

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter:
Hauptredaktion: Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigen-
leiter: Georg W. r. r. r., Freudenstadt, Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt, Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. D. S. l. a. g. e. r. l. s. c. h. e. Buchdruckerei, Calw. D. u. b. l. M.: 3580.

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die Kleinplattige mm-Zeile 7 Pf., Reklame-
zeile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 21

Calw, Freitag, 26. Januar 1934

1. Jahrgang

Heimkehr von Potsdam

Von Helmut Sündermann

Pflicht und Opfer — die geistigen Merkmale der nationalsozialistischen Bewegung — waren die Gedanken, in deren Zeichen die 342 Fahnen der Hitler-Jugend in Potsdam geweiht wurden.

Friedrich der Große und der Hitlerjunge Herbert Norfus, deren am 24. Januar in der feierlichen Stille der Potsdamer Garnisonkirche von der deutschen Jugend gedacht wurde, sind Heroen dieser zwei Worte Pflicht und Opfer.

Der Pflicht gegenüber dem Staat und dem Volk war das Leben jenes Preußenkönigs geweiht. Er hat diesen Begriff zum ersten Male in geschichtliche Formen gegossen, ihn uns über die Jahrhunderte weiterleben lassen. In der nationalsozialistischen Bewegung erlebte sein Geist der Härte gegen sich selbst, des bedingungslosen Einsatzes für die Nation, die Stellung des Gemeinschaftsgedankens über alles andere, seine Neugeburt und weltanschauliche Prägung. War durch dieses Pflichtethos damals die Lebenslinie eines großen Mannes bestimmt, so ist es Ziel und Aufgabe der nationalsozialistischen Revolution, es heute zum Merkmal des ganzen Volkes werden zu lassen. Wo damals ein Nationalsozialist auf dem Throne stand und seinen Willen in einer feinen Denker fremden Welt durchsetzte, da steht heute die Nation in den Fabriken und auf den Aekern. Sie hat im Sozialismus, im Geist der Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft, den Sinn und den Adel ihrer harten täglichen Arbeit ebenso gefunden, wie der alte König vor 150 Jahren die Rechtfertigung seines stolzen, ruhmreichen Lebenskampfes. Der Weg, der vom Preußen Friedrichs des Großen zum nationalsozialistischen Staat führt, ist der Weg von einer großen, überragenden Persönlichkeit, deren Lebenswerk — weil geistig nur mit ihm selbst verbunden — nach seinem Tode nur schematisch weiterlebte und langsam zu zerfallen begann, zu einem Staat, dessen sozialistischer Geist in den Millionen des ganzen Volkes lebt und weiterleben wird, weil die Jugend dieses Volkes die Fahne der Pflicht ergriffen hat und ihr ihr ganzes Leben weihet. Wenn die Banner, die in Potsdam geweiht worden sind, einmal grau und zerfärbt sein werden, wenn die deutschen Jungen, die mit leuchtenden Augen und blondem Haar jene Stunden miterlebten, einmal weiß geworden sind — dann wird nicht unser Reich und der Geist, der es schuf, auch alt und gebrechlich geworden sein, sondern dann wird er leben, leben noch vielgestaltiger, noch tiefer in der Brust jedes deutschen Menschen verwurzelt als heute.

Auf diesem Geist der Pflicht ruht die Bereitschaft zum Opfer. Durch sie wurde unser Staat erkämpft. Die Toten unserer Bewegung, die mit ihrem Blute den Weg erschlossen haben in das Reich der Zukunft, haben uns den Geist der Härte und Entschlossenheit gegeben, der unsere Bewegung unüberwindlich machte und der unsere Nation unsterblich werden läßt, wenn sie ihn stets lebendig bleiben läßt.

Friedrich der Große und Herbert Norfus standen als Repräsentanten der Idee der Pflicht und des Opfers symbolisch über dem Potsdamer Jugendtag.

Solange die Jugend zu diesem Geist sich bekennt, darf die Nation gewiß sein, daß der nationalsozialistische Staat, den Adolf Hitler schuf und mit der Partei zur kraftvollen Einheit werden läßt, das Zeichen der Jahrhunderte auf der Stirne trägt. Niemand wird mehr den Fluch der deutschen Geschichte heraufbeschwören und diese geistige Einheit spalten können. Wer sich an ihr versuchen wollte, würde daran zerbrechen.

Denn wir haben nicht nur die Gegenwart, wir haben die Zukunft!
Daran wird Deutschland immer denken, wenn es das Wort Potsdam ausspricht.

FNJ. am Grabe des großen Königs

Am Geburtstag Friedrichs des Großen marschierte die Reichsführerschule des Deutschen Arbeitsdienstes, der an die Kolonisationsarbeit Friedrichs des Großen anknüpft, vor der Garnisonkirche in Potsdam auf

Der Reichsführerschule hatten sich die Arbeitslager Potsdams angeschlossen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Führer des Arbeitsdienstes, Staatssekretär Hierl, die Front ab. Sodann hielt er eine Ansprache, in der er ausführte: „Wer bewirkt, daß dort, wo bisher ein Palm wuchs, nunmehr zwei Halme wachsen, der hat mehr für ein Volk geleistet, als ein Feldherr, der eine Schlacht gewann.“ Dies sind nicht Worte eines Pazifisten, sondern Worte des größten Feldherrn aller Zeiten, Worte des größten Königs. In der Tat hat der große König nicht

nur als Feldherr im Kriege mit dem Schwert, sondern auch als Kolonistator im Frieden mit dem Spaten seinem Volke und Staat neue Provinzen erobert.

In einer Zeit, in der andere Fürsten nach dem Grundsatz lebten: „Der Staat bin ich“, hat Friedrich der Große sich zu dem Grundsatz bekant: „Ich bin der erste Diener des Staates.“ Und danach hat er gehandelt. Deshalb ist gerade für uns der große König Vorbild und Wegweiser. In bewusster Anknüpfung an die große fridericianische Tradition haben wir die Reichsschule des Arbeitsdien-

stes nach Potsdam gelegt, damit von dieser historischen Stelle des Dienstes und der Pflichterfüllung Töne ausströme auf unsere Führerschaft. Mit dem Gelübnis, daß wir im Arbeitsdienst als einem Dienst am Volke unserem hohen Vorbild stets nachzueifern wollen, werden wir jetzt einen Kranz niederlegen am Grabe des unsterblichen Königs.

Die Fahnen senkten sich und Staatssekretär Hierl legte unter den Klängen des „Friedericus Rex“ an der Gruft einen Kranz nieder. Es folgte ein Vorbeimarsch des Arbeitsdienstes im Lustgarten.

Neues Ermächtigungsgesetz für die Reichsregierung Einberufung des Reichstages für den 30. Januar

Bk. Berlin, 25. Jan. Donnerstag vormittag verlautebarte das Hauptbüro des Reichstages:

„Am Dienstag, den 30. Januar, nachmittags 15 Uhr, Zusammentritt des Reichstages mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.“

Die Bedeutung dieser Reichstagsitzung geht schon aus dem Zeitpunkt hervor. Sie wird am ersten Jahrestage der nationalen Erhebung zu einem feierlichen Staatsakt werden, in deren Mittelpunkt der Reichskanzler einen Rechenschaftsbericht über das erste Jahr nationalsozialistischer Herrschaft geben wird. Diese Erklärung wird sowohl innenpolitisch wie auch außenpolitisch von größter Bedeutung sein. Außer den Mitgliedern der Reichsregierung, den Länderministern und Reichsstatthaltern werden die Führer der SS. und SA., die politischen Leiter der NSDAP. und das diplomatische Korps der Sitzung bewohnen.

Die Sitzung findet wieder in der Krolloper statt. Es sind aber Bestrebungen im Gange, die Reichstagsitzungen in einen anderen Raum zu verlegen, da die Verlegung der Krollräume außerordentlich hohe Kosten verursacht. Es wird daher erwogen, die Reichstagsitzungen im Plenarsitzungsaal des preussischen Landtags abzuhalten, wo der Platz für 670 Abgeordnete durch Beseitigung der Tribüne vor den Stühlen geschaffen werden könnte.

Wie man erfährt, ist es möglich, daß der Reichstag nach der Sitzung am 30. Januar nur auf kurze Zeit vertagt wird. Bei seinem Wiederzusammentritt würde er

dann ein neues, erweitertes Ermächtigungsgesetz zu verabschieden haben.

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern vormittag den Reichskanzler Adolf Hitler zum Vortrag.

Der Reichsbischof und die Landesbischöfe beim Reichskanzler

Berlin, 25. Jan. Der Reichskanzler empfing Donnerstag mittag den Reichsbischof und die Landesbischöfe der Deutschen Ev. Kirche zum Vortrag.

Der Saarbevollmächtigte, Vizekanzler von Papen, und Frau von Papen versammelten Donnerstag nachmittag die in Berlin weilenden Saarländer an sich. Zur freudigen Ueberraschung der Kinder erschien auch der Führer, der von ihnen sturmisch begrüßt wurde.

Der nationale Spendetag

Berlin, 26. Jan. Der Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution soll ohne große Feiern und Festlichkeiten begangen werden. Bei der Wahl am 5. März 1933 hat der Führer vier Jahre Zeit gefordert, um seine großen Reformen durchzuführen. Es war der nationalsozialistischen Regierung trotz aller Fortschritte natürlich nicht möglich, der großen Not in einem einzigen Jahre Herr zu werden. Unzählige Zeitgenossen mühen sich unter den Folgen der liberalistischen Miswirtschaft leiden. Darum soll die einzige Feier des 30. Januar darin bestehen, daß diesen

notleidenden Volksgenossen durch eine besondere Zuwendung von Lebensmitteln und Kohlen der Kameradschaftsgeist der ganzen deutschen Nation bewiesen wird.

Der nationale Spendetag soll nicht in Sammelaktionen, sondern in Hilfsaktionen bestehen. Wenn auch die Opferbereitschaft des deutschen Volkes an diesem Feiertage nicht durch eine allgemeine Sammlung beansprucht wird, so wird doch jeder von uns seinem Dank an den Führer durch irgendein Geschenk oder eine Spende sichtbaren Ausdruck geben wollen. So mancher möchte gern dem Führer sein Liebtess weihen zum Dank für seine ungeheure Leistung. Das ist natürlich nicht durchführbar, denn die Reichskanzlei könnte die Fülle der Gaben nicht fassen.

Dafür aber kann jeder an diesem Tage dem Führer danken, daß er einem notleidenden Volksgenossen am 30. Januar eine besondere Freude bereitet, indem er ihn zum Mittagessen einlädt, mit ihm in ein Theater oder Konzert geht oder ihm irgendeine andere Freude bereitet. Wenn sich die Volksgemeinschaft durch solche stillen Feiern noch enger zusammenschließt, so wird das der schönste Dank an den Führer sein und gleichzeitig sein Werk weiter fördern.

Flaggen heraus am 30. Januar!

Berlin, 25. Jan. Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Machübernahme durch den Volkskanzler Adolf Hitler flaggen am Dienstag, dem 30. Januar, die Reichsdienstgebäude im ganzen Reich.

Die Länderregierungen haben die Beflaggung der staatlichen und kommunalen Dienstgebäude, der Gebäude der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der Schulgebäude angeordnet.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.

Fortsetzung der Aussprache mit Polen

Gesandter Lipski und Präsident Calonder beim Reichskanzler

Bk. Berlin, 25. Jan. Reichskanzler Adolf Hitler empfing Donnerstag vormittag den polnischen Gesandten Lipski, weiter den Präsidenten der Gemischten Kommission für Oberschlesien und früheren Bundespräsidenten der Schweiz, Felix Calonder.

Englischer Kabinettsrat ohne Beschluß

London, 25. Jan. Das am Mittwoch nachmittag zu einer Sitzung zusammengetretene englische Kabinet hat, wie verlautet, vor allem die Möglichkeit einer englischen Vermittlung in der Abrüstungsfrage geprüft. Ein neuer Beschluß sei jedoch noch nicht zustande gekommen. Das Kabinet wird vor dem Wiederzusammentritt am Montag keine neue Sitzung abhalten.

Pariser Presse gegen britische Abrüstungsvermittlung

gl. Paris, 25. Jan. Die Pariser Presse wendet sich fast einhellig gegen die englische Absicht, zwischen Paris und Berlin zu vermitteln. „Excelsior“ bezeichnet die Erfolgeausichten der britischen Vermittlung als sehr mäßig. MacDonald würde wohl in große Verlegenheit geraten, wenn Frankreich die Vermittlung unter der Bedingung an-

Weihe der HJ.-Bannfahnen in Potsdam

Berlin, 25. Jan. In der Garnisonkirche in Potsdam wurden an der Gruft des großen Königs 342 Bannfahnen der Hitlerjugend von dem Reichsführer Baldur von Schirach geweiht. Unter den Gästen bemerkte man u. a. Reichsminister Dr. G. B. e. l. s., Reichsminister Dr. F. r. i. c. h., Stabschef Köhm und den Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. L. e. y. B. a. l. d. u. r. v. o. n. S. c. h. i. r. a. c. h. führte u. a. aus:

Zum ersten Male in der deutschen Geschichte steht die geeinte Jugend an der Gruft unseres größten Königs. Heute vor zwei Jahren wurde der Hitlerjunge Herbert Norfus von marxistischen Verbrechern auf fürchterliche Weise ermordet. In seinem Geist hat sich nicht nur eine ganze Jugend erproben, sondern auch alte Menschen fanden im Gleichnis seines Lebens die Kraft zu neuer Hoffnung. Der Totalitäts- und Führungsanspruch, den die HJ innerhalb der deutschen Jugend erhebt, ist in den 21 Toten der HJ begründet. Sie geben uns das Recht, den Nachwuchs des Volkes in unsere Zucht zu nehmen.

Wenn ich das Programm der nationalsozialistischen Jugendbewegung in der kürzesten Formel umreißen sollte, dann würde ich sagen: Wir haben die ganze Jugend zu Herbert Norfus hinzuführen. Die Herren Pädagogen haben uns immer nur mit Vorsicht empfohlen, aber wir dachten an die Ehre und bekannten uns zu ihr. Darum haben auch die Pädagogen kein Recht auf diese Jugendbewegung. Das junge Deutschland steht über Stände, Klassen und Konfessionen hinweg in

einem großen Bunde zusammen. So wurde die Hitlerjugend die größte Jugendorganisation der Welt. Je mehr die uns anvertraute Jugend alles Trennende überwindet, um so mehr können wir alle Gefahren bannen. Aus diesem Grunde will ich in der mir anvertrauten Jugend weder konfessionellen Streit noch Vertretung irgendwelcher Sonderinteressen, besonders aber keinerlei Propaganda für irgendeine bestimmte Staatsform.

Vor mir stehen die 342 neuen Fahnen der Hitlerjugend. Der Adler Friedrichs des Großen ist auf diese Fahnen gerichtet. Das Vermächtnis Friedrichs des Großen weht in ihnen für alle, die der Hitlerjugend angehören. Euer Weg zur Unsterblichkeit führt durch diese Fahnen. Ich weihe sie dem Gedächtnis des großen Toten und für das Werk des größten Deutschen, der unter uns lebt.

Nach Beendigung seiner Rede legte Baldur von Schirach an der Gruft Friedrichs des Großen einen Lorbeerkrans nieder. In diesem Schweigen verließen die Reichsminister und Ehrengäste das Gotteshaus. Dann begann im Lustgarten der Vorbeimarsch vor dem Führer der Hitlerjugend, voran die Bannfahne. Weiter ging der nach Zehntausenden zählende Zug durch die Straßen Potsdams hinaus nach Sanssouci, das, von zwölf riesigen Scheinwerfern bestrahlt, sich vom winterlichen Abendhimmel abhob. Rechts und links des Schlosses, auf dessen Dach die schwarzweiße Preußenfahne wehte, nahmen die Bannfahnen Aufstellung. Dann wurden sie in das Schloß Sanssouci getragen.

nehmen würde, daß Großbritannien Schwarz auf Weiß die Verantwortung für alle möglichen Folgen übernehmen müßte.

„Le Jour“ wendet sich dagegen, daß der oberste Verteidigungsrat bei den neuen Abrüstungsplänen nicht um Rat gefragt worden sei. Der Rat habe voriges Jahr einen Mindestrüstungsplan aufgestellt, unter den Frankreich nicht heruntergehen dürfe.

„Journal“ erklärt, daß nie deutlicher der absurde Charakter der Theorie hervorgetreten sei, daß man die Sicherheit durch Rüstungsvorschriften gewährleisten könne und verweist dabei auf die in der ganzen Welt bestehenden Spannungen.

Im übrigen erfährt die französische Haltung eine eigenartige Beleuchtung durch die Feststellung des Kriegsministers Daladier im Finanzanschluß der Kammer, daß die Kreditüberschreitungen bei den Festungenbauten an der deutschen Grenze 700 Millionen Franken betragen.

Kriegsgerüchte aus Paris

Rücktritt des Kabinetts Chaumpey

Paris, 25. Jan. In parlamentarischen Kreisen sind am Donnerstagabend noch völlig unkontrollierbare Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinetts ausgebreitet, die vielleicht sogar, wie man behauptet, den Rücktritt mehrerer Minister zur Folge haben könnten; das würde zwangsläufig zum Rücktritt der Gesamtregierung führen.

Diese angeblichen Unfruchtigkeiten werden dadurch begründet, daß die Absicht des Ministerpräsidenten Chaumpey, der vom Geschäftsordnungsausschuß der Kammer beschlossenen Einsetzung eines außerparlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Nachprüfung des Stavisky-Standals zuzustimmen, nicht die Billigung derjenigen Kabinettsmitglieder finde, die für ein autoritäres Durchgreifen der Regierung seien. Es werden in diesem Zusammenhang genannt die Namen der Minister Daladier, Sarraut, Drenelle, Mistler und Prot sowie der Unterstaatssekretär Guy la Chambre. Eine Entscheidung erwartet man von dem am Montag zusammen tretenden Ministerrat.

Man wird gut tun, diese Gerüchte vorerst mit allem Vorbehalt aufzunehmen.

Neuer Finanzhandel in Frankreich

Paris, 25. Jan. Gegen die Leiter eines Unternehmens zur Durchführung großer öffentlicher Arbeiten ist Anklage erhoben worden. Es handelt sich um den früheren Ministerpräsidenten François-Marsal und einen gewissen Gérard, die Vorstandsmitglieder dieser Gesellschaft sind.

Im Anschluß an eine Unterredung, die zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Handelsminister stattfand, wird bekanntgegeben, daß auf Grund der im Handelsministerium im Zusammenhang mit dem Stavisky-Standal geführten Untersuchung der Generalinspektor für das Kreditwesen im Handelsministerium Delamarque und ein stellvertretender Abteilungsleiter desselben Ministeriums vor den Disziplinarrat gestellt worden sind. Beide Beamte haben ihre Amtstätigkeit sofort einzustellen.

Mitglieder der „Action Française“ drängen am Mittwoch nachmittags in den Pariser Justizpalast ein, wo sie Flugblätter verteilten und lärmende Kundgebungen veranstalteten. Einem Mitarbeiter des Unterrichtsministers de Monzie, der zufällig in den Wandelhallen erschien, wurde übel mitgespielt. Mehrere Anwälte, die im Stavisky-Standal eine regierungseindliche Haltung eingenommen haben, benutzten die Gelegenheit, um dem Angegriffenen heftige Vorwürfe zu machen. Der lebhafteste Wortwechsel hätte fast zu Tätlichkeiten geführt.

Aufstandsrüstungen der Danziger Kommunisten

Auffechterregende Enthüllungen

Danzig, 25. Jan. Die kürzlich erfolgte Aufdeckung einer riesigen internationalen Propagandazentrale in Zoppot hatte bereits angezeigt, daß der Freien Stadt Danzig eine wichtige Stellung in den kommunistischen Weltrevolutionärplänen zugeordnet war. Nunmehr ist durch den Prozeß gegen den früheren kommunistischen Volksabgeordneten Krest und den Rotfrontführer Klyewski endgültig erwiesen, daß das scharfe Zusäßen der nationalsozialistischen Danziger Staatsführung und die jähe Arbeit der Danziger politischen Polizei unter Leitung des Kriminalrates Sowa nicht nur Danzig, sondern vor allem auch die östlichen Nachbarstaaten vor dem bolschewistischen Chaos bewahrt haben.

Die beiden Angeklagten, die während des Danziger Hafnarbeiterstreiks vor einem Jahr bewaffnete Banden mit Feuerwaffen gegen die Arbeitswilligen angeführt hatten, sind nunmehr von der Danziger Strafammer zu den höchstzulässigen Gefängnisstrafen von 2 Jahren bzw. 2 Jahren 4 Monaten verurteilt worden.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus: Zu weiten bürgerlichen Kreisen sei man sich gar nicht recht klar darüber gewesen, was Danzig durch die RPD, gedroht habe. Festgestellt sei, daß der RPD, mit Waffen versehen worden sei. Die Mittel zur Anschaffung der Waffen seien zum Teil von der RPD. hergegeben worden. Mitglieder der

Die Gutscheine des Winterhilfswerks

Der 30. Januar ist nationaler Spendentag — Lebensmittel- und Rohlungsgutscheine

B. Lebensmittelgutscheine. Die Lebensmittelgutscheine berechtigen zur kostenlosen Entnahme von Lebensmitteln im Werte einer Reichsmark je Schein. Etwas anderes als Lebensmittel darf auf diese Gutscheine nicht verabfolgt werden.

In der Zeit vom 30. Januar bis 15. Febr. 1934 werden diese Gutscheine in allen Lebensmittelhandlungen in Zahlung genommen.

Lebensmittelgutscheine, die nach dem 15. Februar 1934 von den Bedürftigen vorgelegt werden, oder solche, die den Stempel der Ausgabebehörde nicht tragen, dürfen von den Lebensmittelhandlungen nicht in Zahlung genommen werden.

Die Abrechnung dieser Lebensmittelgutscheine vollzieht sich folgendermaßen: Die Lebensmittelgeschäfte haben die in Zahlung genommenen Gutscheine auf der Rückseite mit ihrem Firmenstempel oder mit handschriftlicher Firmenangabe zu versehen.

Zwecks Erstattung des Gegenwertes sind die Gutscheine — soweit mehr als 100 Gutscheine zur Einlösung vorgelegt werden, zu je 100 Stück gebündelt — bis 28. Februar 1934 bei jeder Zahlstelle aller Banken, öffentlichen Sparkassen, Girokassen, Girozentralen, Stadtbanken, Kommunalbanken, landwirtschaftlichen und gewerblichen Genossenschaften aufzuliefern, wo die Bezahlung Zug um Zug stattfindet. Für die Einlösung dürfen von den Zahlstellen keinerlei Gebühren erhoben werden. Nach dem 28. Februar 1934 dürfen die Zahlstellen diese Lebensmittelgutscheine nicht mehr einlösen.

Die Zahlstellen reichen die eingelösten Lebensmittelgutscheine bis spätestens fünfzehnten März 1934 ihren Zentralstellen ein, von der sie der Reichsdruckerei, Berlin SW 68, Oranienstraße 90/94, unter Anzeige an die Reichsführung des Winterhilfswerkes gesammelt einzuliefern sind. Die Zentralstellen reichen bis 20. März 1934 der Reichsdruckerei Rechnung über die an die Reichsdruckerei abgeführten Lebensmittelgutscheine zur Begleichung ein. Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels e. V. empfiehlt dem Lebensmittelhandel, dem Kohlenhandel, welcher bei den Lieferungen für das Winterhilfswerk zugunsten der notleidenden Volksgenossen auf jeglichen Verdienst verzichtet, gleichzeitig und eine dem Verdienst entsprechende Anzahl Lebensmittelgutscheine auf der Vorderseite deutlich sichtbar mit dem Vermerk „ungültig“ zu versehen und als Spende an die Reichsführung des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1933/34, Finanzabteilung, Berlin NW, Reichstag, direkt einzuliefern.

C. Kohlungsgutscheine. Die als „Sonderausgabe zum Tag der nationalsozialistischen Revolution“ zur Verteilung gelangenden

Kohlungsgutscheine werden gemeinsam mit den gewöhnlichen Kohlungsgutscheinen Serie „E“ verausgabt und sind genau so zu behandeln. Ihre Geltungsdauer erstreckt sich, wie die der Kohlungsgutscheine der Serie „E“ auf den Monat Februar 1934. Auch bei diesen Gutscheinen hat der Bedürftige an den Kohlenhändler, bei Landabfuhr an die Zeche oder das Werk, eine Anerkennungsgebühr in Höhe von 15 Pfennigen je Schein zu zahlen. Zum Unterschied von den regelmäßig zugeleiteten Kohlungsgutscheinen des W.H.W. sind die Gutscheine der Sonderausgabe mit rotgedruckter Umrandung und mit einem gleichfarbigen Hinweis auf den besonderen Anlaß versehen.

Die Abrechnung dieser Sonderausgabe ist gemeinsam mit der Abrechnung der Kohlungsgutscheine Serie „E“ vorzunehmen; eine unterschiedliche Behandlung ist — abgesehen von der Aufstellung eines besonderen Verwendungsnachweises für die Sonderausgabe — nicht erforderlich.

Ausführungsbestimmungen über die Zuteilung, Befreiung und Abrechnung der laut Aufruf des Reichspropagandaministers zum Tage der nationalsozialistischen Revolution zur Ausgabe gelangenden Gutscheine.

A. Zuteilung. Es gelangen ohne Anrechnung auf die sonstigen Unterstützungsleistun-

gen an die Bedürftigen zur Verteilung:

15 Millionen Lebensmittelgutscheine im Werte von je 1 RM. Der Bedürftige erhält für sich und für jedes zu seinem Haushalt gehörende bedürftige Familienmitglied nach Maßgabe obiger Menge je einen Lebensmittelgutschein. Aus eigenen Mitteln des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1933/34 gelangen außerdem, abgesehen von der regelmäßigen Zuteilung, zur Ausgabe: 6,5 Millionen Gutscheine über je einen Zentner Steinkohle oder Braunkohlenbriketts. Davon erhält der Bedürftige mit eigenem Haushalt oder eigenem Mietzimmer nach Maßgabe obiger Menge einen Gutschein über einen Zentner Steinkohle oder Braunkohlenbriketts.

Die Zuteilung der Gutscheine an die Bedürftigen erfolgt am 30. Januar 1934 durch die örtlichen W.H.W.-Stellen, welche die Gutscheine vor der Ausgabe mit ihrem Dienststempel zu versehen haben.

Genau wie bei den Kohlungsgutscheinen, so zieht auch bei den Lebensmittelgutscheinen jede mißbräuchliche Anwendung Zuchthausstrafe nach sich.

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933/34 gez. Hilgenfeld, Reichsführer.

Vordruckabgabe
zum Tag der nationalsozialistischen Revolution

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933/34

Serie E

Gutschein

gültig in der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1934.

Gegen Abgabe dieses Gutscheines und gegen Entrichtung einer Anerkennungsgebühr in Höhe von fünfzehn Reichspfennig verabsolgt jeder Kohlenhändler (bei Landabfuhr das Werk) ab Lagerstelle

1 Zentner Steinkohlen in guter Beschaffenheit.

Weitere Zahlungen sind nicht zu leisten.

Mißbräuchliche Anwendung dieses Scheines zieht Zuchthausstrafe nach sich.

Vordruckabgabe
zum Tag der nationalsozialistischen Revolution

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933/34

Serie E

GUTSCHEIN E

gültig in der Zeit vom 1. Februar bis 28. Februar 1934.

Gegen Abgabe dieses Gutscheines und gegen Entrichtung einer Anerkennungsgebühr in Höhe von fünfzehn Reichspfennig verabsolgt jeder Kohlenhändler (bei Landabfuhr das Werk) ab Lagerstelle

1 Zentner Braunkohlenbriketts in guter Beschaffenheit.

Weitere Zahlungen sind nicht zu leisten.

Mißbräuchliche Anwendung dieses Scheines zieht Zuchthausstrafe nach sich.

Vordruckabgabe
zum Tag der nationalsozialistischen Revolution

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933/34

Gutschein

Dieser Gutschein berechtigt zur unentgeltlichen Entnahme von Lebensmitteln im Werte von einer Reichsmark

Wegen der Abrechnung der in Zahlung genommenen Gutscheine sind die Abrechnungen auf der Rückseite dieses Scheines zu versehen.

Die Lebensmittelgeschäfte haben die in Zahlung genommenen Gutscheine hierunter mit ihrem Firmenstempel oder mit handschriftlicher Firmenangabe zu versehen.

Die Verteilung des Gegenwertes an die Lebensmittelgeschäfte erfolgt bis spätestens 28. Februar 1934 bei jeder Zahlstelle aller Banken, öffentlichen Sparkassen, Girokassen, Girozentralen, Stadtbanken, Kommunalbanken, landwirtschaftlichen und gewerblichen Genossenschaften gegen Abgabe der Gutscheine. Soweit mehr als 100 Gutscheine aufgeführt werden, sind diese zu je 100 Stück zu bündeln.

Die Zahlstellen führen die eingelösten Gutscheine an ihrer Zentralstelle ab, welche die Abrechnung der Reichsführung des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1933/34 vorzunehmen hat.

Hilgenfeld, Reichsführer des W.H.W.

RPD. und des KZB. seien in größtem Maße mit Pistolen und anderen Waffen versehen worden. Die Organisation des KZB. hatte einen militärischen Charakter; es wurden Geländebewegungen und Schießübungen mit Karabinern veranstaltet. Daraus ergab sich das Delikt eines unbefugten Gebildes und bewaffneten Hausens. Bei der Strafzumessung müsse man berücksichtigen, daß die Höchststrafe von 2 Jahren wegen dieses Vergehens nicht mehr für die heutige Zeit passe. Eher wäre eine lange Zuchthausstrafe für diese Tat angebracht.

In der Verhandlung selbst ergaben sich haarsträubende Einzelheiten über die Vorbereitung großer Terroraktionen durch die RPD. in Danzig. Unter Anwendung erheblicher Geldmittel haben die Angeklagten ihre Anhänger planmäßig mit Schusswaffen ausgerüstet, ausgebildet und zu Feuerüberfällen ausgefand. Einzelne KZB.-Leute wurden zur Ausbildung auf eine russische Kriegsschule geschickt. Ein Zeuge machte die aufsehenerregende Aussage, daß ihm ein KZB.-Mann schon vor dem Reichstagsbrand mitgeteilt habe, es werde am 12. März in Deutschland losgehen.

Explosion in einem Industriewerk

Bisher 1 Toter, mehrere Verletzte

Völklingen, 25. Jan. Im Frühstückraum der Edelfabrikwerke ereignete sich am Donnerstagvormittag 10 Uhr aus bisher ungeklärter Ursache eine Explosion, die das Gebäude völlig zerstörte. Ein Teil der Belegschaft, der sich gerade in diesem Raum aufhielt, wurde unter den Trümmern begraben. Ein Arbeiter wurde als Leiche geborgen, acht wurden verletzt, davon mehrere schwer. Der Aufseher des Aufenthaltsraumes liegt noch unter den Trümmern.

Ueber die Ursache des Explosionsunglücks im Aufenthaltsraum des Völklinger Stahlwerks teilt die Direktion des Werkes mit, daß wahrscheinlich aus einer in der Nähe des Gebäudes im Erdboden befindlichen Lichtgasleitung infolge von Erschütterungen Gas in den Aufenthaltsraum eingedrungen sei. Wodurch die Entzündung eingetreten sei, habe bisher noch nicht festgestellt werden können. Das Unglück hat, wie jetzt feststeht, einen Toten, zwei Schwere und sechs Leichtverletzte als Opfer geordert. Die Opfer laaen teilweise tief

unter den Trümmern vergraben, so daß sie erst durch Schneidapparate und andere Rettungswerkzeuge befreit werden konnten. Bereits in den Nachmittagsstunden waren die Trümmer wieder aufgeräumt.



Heute Freitag, 26. Januar

Soziale Arbeit im neuen Staat

Landesstagung der Wohlfahrtspflegerinnen Die WVA-Fachschaft der Wohlfahrtspflegerinnen Württembergs trat in Stuttgart zu ihrer ersten Landesstagung zusammen. Nach der Begrüßung durch die Landesführerin der Fachschaft, Fräulein Denzel, und der Geschäftsführerin des WVA, Fräulein Eberhardt, sprach Stadtrat Dr. Cuhorst-Stuttgart vor gut besetztem Saal über „Die Weltanschauung des Nationalsozialismus.“

Er betonte daß der Nationalsozialismus nicht nur die wirtschaftliche und sittliche Not beseitigen wolle, sondern die Entfaltung aller Kräfte des Volkes im Rahmen einer einheitlichen Weltanschauung anstrebe. Die nordisch-germanische Erb- und Blutmasse dürfe von nun an nicht mehr gesprengt werden durch Einmischung fremdrassigen Blutes. Das Endziel der Idee unseres Führers sei eine gemeinsame geistige Haltung. Der Abend klang mit einem geselligen Beisammensein aus. Am Sonntag morgen wurde zunächst kurz von Fräulein Eberhardt auf die Krankenversicherung und Rentenversorgung des WVA hingewiesen, die auch auf diesen Gebieten den Zusammenschluß der Frauen in der deutschen Arbeitsfront darstellen.

Sodann folgten interessante Ausführungen der Geschäftsführerin der Reichsfachschaft, Fräulein Bissel-Berlin, über die soziale Arbeit im neuen Staat. Gerade die Wohlfahrtspflegerinnen, die den Notständen in unserem Volk bei ihrer Arbeit tagtäglich begegnen, begrüßen die Wandlung des bisherigen Wohlfahrtsstaates zum Erziehungsstaat. Die Tagung schloß mit dem Bekenntnis zu unserem Führer.

Turnen und Sport

Tagung des Kreises 8 der Deutschen Turnerschaft in Nagold

Am kommenden Sonntag treten in Nagold zum erstenmal seit der Neuorganisation der DT die führenden Personen des Turnkreises 8, Nagold, und der diesem zugeteilten Turnvereine zusammen, um die Richtlinien für die turnerische Arbeit innerhalb des neuen Kreises festzulegen. Zum Kreis 8 zählen bekanntlich die Vereine des bisherigen Unteren Schwarzwald-Nagoldgautes, hinzu kamen eine Reihe von Vereinen aus dem früheren Mittleren Schwarzwaldgau und der TB-Freudenstadt vom Oberen Schwarzwaldgau, so daß heute der Turnkreis 8 die Oberämter Calw, Heidenstadt, Horb, Nagold, Neuenbürg, ferner den westlich von Mittelbronn gelegenen Teil von Hohenzollern umfaßt. Ueber die

Ortsvorsteher-Einführung in Simmozheim

In Simmozheim fand dieser Tage die Amtseinführung des neuen Ortsvorstehers, Bürgermeister Schelle, statt. Nähergehandelte gaben dem schönen, neu instandgesetzten Rathausaal ein feierliches Gepräge. Blühende Blumen und frisches Tannengrün waren im Verein mit den Fahnen und den Symbolen des Reiches der äußere Rahmen, der die Vertreter des Oberamts und der Kreisleitung, Landrat Nagel sowie Kreisleiter Würster, in Simmozheim willkommen hießen. Landrat Nagel leitete und eröffnete die feierliche Stunde. In markanten Worten sprach der Oberamtsvorstand über die Stellung des Ortsvorstehers im heutigen Staat. In großen Zügen legte der Redner die großen und verantwortungsvollen Pflichten des Ortsvorstehers den Gemeindevertretern dar. Segensreiche Arbeit für die Gemeinde kann nur geleistet werden, wenn die verantwortlichen Führer zusammenarbeiten. Hier steht als oberstes Gebot, daß Ortsvorsteher, Fraktionsführer der NSDAP und der gesamte Gemeinderat immer vertrauensvoll zusammenarbeiten. Die früher langen und wirkungslosen Aussprachen innerhalb des Gemeinderats haben heute keinen Platz mehr. Mit Schule und Kirche hat der Ortsvorsteher stets enge Fühlung zu behalten. Der von Landrat Nagel gezeichnete Umriß über die heutige große Arbeit eines Ortsvorstehers brachte den Teilnehmern der Feier reichen Gewinn. Die Rede wird sicher dazu beitragen, daß jeder Einwohner künftig seinen heftigen Anteil dazu beibringt, die Arbeit zu erleichtern. Der Oberamtsvorstand dankte noch zum Schluß dem seitherigen Ortsvorsteher, jetzt Verwaltungsaktuar Fischer, für die erprobte Arbeit, die dieser während seiner langen Tätigkeit in Simmozheim geleistet hat. Dann folgte die feierliche Verpflichtung.

Die Reihe der Gratulanten eröffnete Kreisleiter Würster-Calw. Er brachte die Grüße und Glückwünsche der politischen Bewegung — als der Trägerin des heutigen Staatsgedankens — und des Kreises, Fraktionsführer und Ortsgruppenleiter. Seine sprach für die Mitglieder des Gemeinderats. Er erinnerte zurück an die vergangenen Kämpfe, die gerade in Simmozheim einen

Nichtlinien für die turnerische Arbeit wird sprechen vor allem der die Tagung leitende Kreisführer, Distriktsleiter Dr. Giesele-Dornstetten, ferner Kreisoberturnwart W. Pantle-Calw; zu mehr verwaltungstechnischen Angelegenheiten wird Kreisgelbwart, Stadtpfleger Krapp-Altensteig, Stellung nehmen, außerdem sind Ausführungen von

gewissen Mittelpunkt gefunden hätten, und sprach die Hoffnung aus, daß der vergangene Kampf nicht umsonst gewesen sein soll. Er sagte dem neuen Ortsvorsteher treue Gefolgschaft zu und versprach, daß der gesamte Gemeinderat die Arbeit des Ortsvorstehers und der Gemeindeverwaltung stets im Sinne unseres Führers Adolf Hitler leisten werde. Pfarrer Held sprach für die Kirchengemeinde. Rathaus und Kirche werden auch künftig gut zusammenarbeiten. Oberlehrer Wlesmeyer als Schulvorstand brachte die Wünsche und Hoffnungen bezüglich der Schule zum Ausdruck. Auch hier Zusammenarbeit zum Wohle unserer Jugend als dem wertvollsten Gut unseres Volkes. Bürgermeister Braun-Altensteig begrüßte den neuen Ortsvorsteher im Namen der erscheinenden Nachbarkollegen und der Ortsvorsteher des Bezirks. Verwaltungsaktuar Fischer dankte für die seiner Arbeit ausgesprochene Anerkennung. Sein Gruß galt dem weiteren Blühen und Gedeihen der Gemeinde. Als letzter überbrachte für die vollzählig erschienenen Gemeindebeamten Verwaltungspraktikant Hermann Reinhardt die Glückwünsche der Beamten und Angestellten der Gemeinde Simmozheim. Seine Ausführungen enthielten das ehrliche Bekenntnis, daß sich alle Gemeindebeamten von Simmozheim in den Dienst der Aufbauarbeit des Führers stellen. Der Ortsvorsteher sei der verantwortliche Führer der Gemeinde, und ihm das sorgereiche Amt zu erleichtern, sei das Bestreben der Gemeindebeamten.

Bürgermeister Schelle dankte in bewegten Worten für die ihm dargebrachten Glückwünsche. Das Amt des Ortsvorstehers sei heute nicht leicht. Er wolle versuchen, seine Pflicht zu tun, wie es von ihm als Beamter im nationalsozialistischen Staate verlangt werde. Bürgermeister Schelle erinnerte daran, daß der Ortsvorsteher im Reiche Adolf Hitlers Führer sein muß und danke für das ihm durch die Uebertragung des Amtes bezogene Vertrauen. Die Rechtfertigung dieses Vertrauens sei seine schönste Pflicht. — Die Feier hinterließ bei jedem Teilnehmer einen starken Eindruck. Ein frohes Zusammensein im Ratsaal bildete den würdigen Abschluß des feierlichen Tages.

dem bei der Tagung ebenfalls anwesenden 2. Gauführer, Mangold-Göppingen, zu erwarten. — Die turnerische Arbeit innerhalb des Kreises ist übrigens durch die gegenwärtig in Nagold und in den nächsten Tagen in Hohen (Enz) gegebenen Lehrgänge von Gauwanderturnlehrer Keller bereits in bestem Gange.

Am 30. Januar gibt's ein Mondfinsternis

Die einzige in diesem Jahr sichtbare Finsternis ist die am 30. Januar in den Abendstunden sichtbare teilweise Mondverfinsternung. Um 17.02 Uhr tritt der Mond in den Kernschatten der Erde ein; sichtbar ist dies allerdings in Südwestdeutschland leider noch nicht, da der Mond (bei ebenem Horizont!) erst etwa 17.15 Uhr aufgeht; er ist also schon etwas, und zwar an seinem südöstlichen Rand, verfinstert. Der Schatten nimmt dann weiter zu bis 17.43 Uhr, wo der Betrag der größten Verfinsternung erreicht ist, der allerdings nur etwas mehr als ein Fünftel des Monddurchmessers ausmacht; dann nimmt die Verfinsternung ab und um 18.24 Uhr tritt der Mond aus dem Kernschatten der Erde wieder aus.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag Septuagesimä, den 28. Januar:

Zeit 9.30 Hauptgottesdienst, Hermann, Eingangslied: 435, Erheb. o Seele.
10.45 Kindergottesdienst im Vereinshaus.
11.00 Christenlehre für die Töchter des 2. Bezirks (Teinach zu), Schütz.
17.00 Bibelstunde im Vereinshaus über: 1. Joh. 2, 1—11, Schütz.
Dienstag, 30. Januar:
20.00 Abendfeier zur Erinnerung an den Durchbruch der nationalen Erhebung in der Kirche mit Gefängen des Kirchengesangsvereins.
Donnerstag, den 1. Februar:
20.00 Bibelstunde im Vereinshaus über: 1. Joh. 2, 12—14, Schütz.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, den 28. Januar 1934:
8.00 Frühmesse und Ansprache.
9.30 Predigt und Amt.
13.30 Andacht.
Montag 8.00: Gottesdienst in Liebenzell.
Beichtgelegenheit: Samstag 4.00 bis 5.30 Uhr, Sonntag 7.00—8.00 Uhr und Freitag 7.00—7.45 Uhr.

Kirchenaussagen der Methodisten-Gemeinde

Sonntag, 28. Januar 1934:
Calw: 9.30 Predigt; 10.45 Sonntagsschule; 17.00 Uhr Predigt. — Mittwoch 20.00 Uhr Bibelstunde.
Stammheim: 10.00 Predigt; 11.00 Sonntagsschule; 14.00 Evangelisation. — Mittwoch 20.00 Uhr Bibelstunde.
Dortelbach: 10.00 Predigt; 11.00 Sonntagsschule; 14.00 Uhr Predigt. — Dienstag 20.00 Uhr Bibelstunde.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtsgericht Calw.
Konkurs-Eröffnung

über das Vermögen der Firma Hugo Rau, Baumaterialien-Geschäft, Inhaber Walter Rau in Calw, Einzelhandel mit Baumaterialien, am 25. Januar 9 Uhr. Konkursverwalter: Bezirksnotar Grathwohl in Calw. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldepflicht, sowie 1. Gläubigerversammlung mit Tagesordnung gemäß § 110, 132 und 134 R.D.: 26. Febr. 1934, vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin: 20. März 1934, vorm. 10 Uhr vor dem Amtsgericht Calw.

Stadtgemeinde Nagold

Zu dem am nächsten Montag, den 29. Januar 1934, stattfindenden

Bieh-, Schweine- und Frucht-Markt

ergeht Einladung. Der Fruchtmarkt am Samstag, den 27. Januar 1934, fällt aus. Nagold, den 24. Januar 1934. Bürgermeisteramt.

Alleinverkauf!

Die neue vorchriftsmäßige
BdM- und Jungmädchen-Kleidung

eingetroffen. Stoffe für Röcke u. Blusen in allen Preislagen stets am Lager. Die Kleidung wird kompl. u. in einzeln. Stücken abgegeben

Kletterwesten

Franz Schoenen / Calw

Für wenig Geld:

Mäntel, Kleider, Kostüme, Blusen, Röcke

in großer Auswahl finden Sie in meinem

Inventurverkauf

vom 27. Januar bis 5. Februar einschließl.

Deutsches Damen-Modehaus

Inh. Rudolf Berner, Pforzheim Westliche 28

Telefon 3728

Die Anzeigen-Reklame ist die Werbeart, die den Erfolg verbürgt.

Kirchengesangsverein
Calw
Heute abend
Singstunde

Brautschleier
Brautkränze
Hochzeitsblumen
L. Schaufelberger
Marktstraße 7

Ständiges Inserieren
bringt Gewinn!

Mein
Inventur-Verkauf

bietet Ihnen in Aussteuerartikeln und Bettwaren und Gardinen selten große Vorteile. Beachten Sie meine Schaufenster! Besichtigen Sie meine Geschäftsräume ohne Kaufzwang.

Betten- und Aussteuerhaus Kressel
Pforzheim, Westliche 15 Ecke Scheuernstraße.

W. Forstamt Wiltberg.
Nadelstangen-, Brennholz- u. Reifig-Verkauf.

Am Montag, den 29. Jan. 1934, nachmittags 2 Uhr, in Wiltberg Galtshof zum „Schwarzwald“ aus Stadtwald Langhalde (entlang der Staatsstr.) Martinshöflein, Staatswald Bettensberg Brennholz Rmtr. Eich. 17 Schtr. 52 Br. 27 Klobh. u. Anbr. Bu 2 Schtr. Weißhu u. Hartgem. 38 Br. Alpen 2 Schtr. 13 Br. Nadelh. 1 Schtr. 9 Br. 29 Anbr. Reifig 55 Loje m. 3290 Wellen Nadelst. Baufl. 2 l. 7 ll. 45 IV. 33 V. Hopfenst. 80 l. 25 ll.

Eine schöne 35 Wochen trüchtige
Ruh
verkauft
Georg Hefelschwerdt
Zwinger 44

M
A. Marquardt
Schwarzwaldwäscherei
Das weiche Quellwasser
schont die Wäsche!
Betrieb: Bad Liebenzell-Hirsau
Anfragen: Bad Liebenzell Telefon 36

Gold-Geld
Auf landwirtschaftliches Anwesen werden 1500 Mark auf erste Hypothek gesucht. Angebote unter W. B. 21 an die Geschäftsstelle des Bl.



Eleg. Ulster-Paletots unter Preis
Schwer. Winterulster unter Preis
Samtkragen-Paletots unter Preis
Wetterregenmäntel unter Preis
Loden- u. Hausjoppen unter Preis

OTTO
WALDECKER

Farb. Straßenanzüge unter Preis
Blaue K'garnanzüge unter Preis
Kräftige Sportanzüge unter Preis
Gesellschaftsanzüge unter Preis
Auch Knaben-Kleidg. unter Preis

Pforzheim, Enzstr. 17. Führendes Haus in Herren- u. Knabenbekleidung, Maßkonfektion, geg. Palastkaffee

Großer Inventurverkauf

vom 27. Januar bis 10. Februar

Wir bringen große Posten guter Stoffe und Fertigwaren zu stark herabgesetzten Preisen zum Verkauf. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten
Paul Rächle, G. m. b. H., am Markt, Calw

Neuhengstett
 Der
Gesangverein Eintracht
 hält am Sonntag, den 28. Januar,
 im Saal zum „Röhl“ eine
Abendunterhaltung
 ab, verbunden mit
Gesang, Musik und Volksaufführungen
 Freunde und Gönner sind freundlich eingeladen.
 Saalöffnung 8 Uhr Beginn 7 Uhr
 Der Ausschuß.

Nähmaschinen
 und Reparaturen
Chr. Widmaier Telefon 380

Unser
Inventur-Verkauf
 beginnt
Samstag, den 27. Januar
 und dauert bis
10. Februar.
 Wir haben unsere Preise derart zurückgesetzt, daß es jedermann ermöglicht ist, seinen Einkauf bei uns zu decken.
Einige Beispiele:
Damenmäntel: 5.—, 8.—, 10.—, 15.—, 20.—, 25.—
Damenkleider in allen Stoffarten: 4.—, 7.—, 10.—, 15.—, 18.—
Damenkleiderstoffe kariert und einfarbig: —.90, 1.10, 1.30, 1.45, 1.95, 2.75, 3.25
Herrn-Hosen: 2.50, 3.80, 4.75, 5.75, 6.75, 8.75
Konfirmanden-Anzüge: 18.—, 25.—, 30.— u. höher
Herrn-Anzüge: 20.—, 28.—, 35.—, 45.—
Geschw. Kleemann
 Biergasse 2 und Marktplatz 24.

Sie handeln in Ihrem Interesse
 wenn Sie Ihren Bedarf in meinen bewährten Stammqualitäten
Sport- u. Hemdenflanell
Pelzcroisé, Pyjamastoffe
Bettuchstoffe, Bettücher
Kleiderflanelle jeder Art
Tricot- u. Croisé-Leibwäsche
jetzt im Inventurverkauf
 von Samstag, 27. Jan. bis Samstag, 10. Februar
 decken. Die Preise für diese und viele andere Artikel sind, um das Lager für neu hereinkommende Frühjahrsware frei zu machen, bedeutend herabgesetzt. Haben Sie Bedarf in
wollenen Kleiderstoffen
 so kann ich Ihnen nur empfehlen, die Anschaffung zu den heutigen außerordentlich vorteilhaften Preisen vorzunehmen.
DAUR
 Kleiderstoffe / Konfektion

Hirsau, 25. Januar 1934.
Todes-Anzeige
 Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester
Berta Giacomino 
 nach langer Krankheit im Alter von 33 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 die Eltern: Theodor Giacomino und Frau Margarete, geb. Luß;
 der Bruder: Otto Giacomino.
 Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr

Von Samstag, 27. Januar bis Samstag, 10. Februar
Inventur-Verkauf
 sämtlicher Waren, ausgenommen Kübler-Kleidung
zu ermäßigten Preisen
 Herren-, Damen- und Kinder-Westen, Pullovers, Bauern-Westen m. Liegekragen, Metzgerwesten, braune Mädchen-Westen für B. d. M. und J. M., Knaben-Anzüge und Hosen, Socken, Strümpfe, Damen-Mützen;
 regul. gestrickte Herren- u. Knaben-Unterhosen, Herren- und Damen-Hemden, Einsatzhemden, Leibhosen für Knaben u. Mädchen, Kleinkinderkittel und Jäckchen, Strampelhosen
Adolf Aßenbaum
 Calw, Lederstraße 4 Spezialgeschäft für gestrickte Kleidung


Versäumen Sie nicht meinen billigen Notenverkauf
Ernst Kirchherr
 Badstraße

Jetzt während meines **Inventur-Verkaufs** haben Sie durch die gewaltigen Preisabstriche meines großen Warenlagers die **weitaus günstigste Gelegenheit** Ihren Stoffbedarf in allen Artikeln
Carl Scheu Pforzheim
 Westliche 16

Mein
Inventurverkauf
 findet statt von **Samstag, den 27. Januar bis Samstag, den 10. Februar 1934** und bietet günstige Einkaufsgelegenheit von **Winterwaren zu herabgesetzten Preisen**
 Modewarengeschäft von
Marie König, Calw, Bahnhofstr. 10

Inventur-Verkauf
 Samstag, 27. Jan., bis Montag, 5. Febr. einschl.

Keelle Ware
 in Damen-Kleidung zu **Inventur-Preisen**
 Kunstseidene Blusen
 Morgenröcke, Wollwesten
 Sportblusen, Kinderkleider **2⁵⁰**
E. Berner
 nur Ecke Metzger- und Blumenstr.
 Tanz-Kleider
 Röcke u. Blusen in Wolle u. K'seide
 Plüschjacken, Ski-Hosen
 Kinder-Kleider und -Mäntel **5⁰⁰**

E. Berner
 nur Ecke Metzger- und Blumenstr.
 Eleg. Kleider in Wolle u. Seide
 gemusterte Kostüme,
 Ski-Kostüme, flotte
 Winter-Mäntel ohne Pelz **15⁰⁰**

E. Berner
 nur Ecke Metzger- und Blumenstr.
 Elegante Mäntel mit echtem Pelz
 Modell-Kleider in Wolle und Seide
 Kostüme mit und ohne Pelz **25⁰⁰** und höher

E. Berner
 nur Ecke Metzger- und Blumenstr.
PFORZHEIM